

Niederschrift über die Bürgerversammlung am 21.08.2013 in der Hans-Neidig-Halle in Nieder-Kinzig

Beginn: 19.30 Uhr
Ende: 22.00 Uhr

Anwesende: Bürgermeister Uwe Veith
Stadtverordnetenvorsteher Thomas Seifert

Von der Verwaltung:
Matthias Paul
Carsten Walther
Anja Bundschuh

ca. 80 Bürger (incl. 3 Stadtverordnete und 1 Stadtrat)

Tagesordnung:

- 1. Bericht über das zurückliegende Jahr**
- 2. Sachstand Brombachtaler Straße (L3318) Etzen-Gesäß**
- 3. Projekt Urnenfeld Friedhof Nieder-Kinzig**
- 4. Ausblick**

Der Stadtverordnetenvorsteher eröffnet die Sitzung und begrüßt die Bürger, den Bürgermeister, die Stadtverordneten, den Stadtrat, die Mitglieder des Ortsbeirates Nieder-Kinzig, Herrn Mohr von der Presse und die Mitarbeiter der Verwaltung. Außerordentlich bedauert wird, dass kein Vertreter von Hessen Mobil erschienen ist, obwohl die Anwesenheit dringend gewünscht war. Er weist auf die Notwendigkeit von Bürgerversammlungen nach der HGO hin. Einmal im Jahr sollen die Bürger über die wichtigen Vorhaben der Stadt informiert werden. Die Besonderheit, im Gegensatz zu den öffentlichen Stadtverordnetenversammlungen sei, dass der Bürger hier und heute ein Rederecht habe und somit seine Kritik, Wünsche und Anregungen anbringen kann.

Die Tagesordnungspunkte dienen der Strukturierung, es können auch Fragen zu anderen Themen gestellt werden.

Die Bürgerversammlungen finden abwechselnd in der Kernstadt und in den Stadtteilen statt. Nieder-Kinzig wurde ausgewählt, weil Nieder-Kinzig von TOP 2 besonders betroffen ist. Die „Kinzigtaler“ müssen seit fast einem Jahr einen großen Umweg in Kauf nehmen und so wollte man den Kernstädtern einmal die Gelegenheit geben zu erleben wie das ist. Leider sind nur wenige anwesend.

TOP 1 Bericht über das zurückliegende Jahr
TOP 4 Ausblick

Auch der Bürgermeister begrüßt die Anwesenden recht herzlich. Er möchte einen kurzen Überblick über die letzten 12 Monate geben. Er erinnert an den von der Aufsicht verordneten „harten Sparkurs“ dem sich die Stadt Bad König unterwerfen muss.

RÜCKBLICK

- Anschaffung eines neuen Unimogs für den städtischen Bauhof
- Erneuerung der Zufahrt zum Kindergarten Etzen-Gesäß
- Neuanlage des Spielplatzes in Ober-Kinzig
- Planung und Neuanlage des Urnenfeldes in Etzen-Gesäß
- Planung und Neuanlage des Urnenfeldes in Momart
- Neuanlage der Blumenbeete Alexanderstraße/Kimbacher Straße
- Umbau/Ausbau Feuerwehrhaus Zell
- Neubau einer Sitzecke am Bibelbeet im Kurgarten
- Um- und Ausbau Tiefzonenbehälter in der Oskar-Zimper-Straße
- Neuanlage eines Bürgersteigteils in der Werkstraße
- Renaturierung der Kinzig mit Flurbereinigungsverfahren
- Sanierung Garagentor Feuerwehrhaus Kimbach
- Anschaffung Digitalfunk für die Feuerwehr

AUSBLICK

- Planung und Neuanlage Urnenfeld Nieder-Kinzig
- Planung und Neuanlage Urnenfeld Kimbach
- Planung und Neuanlage Urnenfeld Zell
- Instandsetzung Teufelsbrücke
- Sanierung Kneipp-Becken im Kurpark
- Neueinrichtung der Gedenkstätte in der Alexanderstraße
- Investition in Kanalsanierung
- Investition in Wasserversorgung
- Gemeinsame Einsatzabteilung der Feuerwehren aus dem Kinzigtal
- Renaturierung der Mümling zwischen Zell und Etzen-Gesäß

Der Bürgermeister betont ausdrücklich, dass viele Maßnahme nicht ohne Spenden und ehrenamtliche Arbeit zustande gekommen wären. Er bedankt sich ausdrücklich bei allen Vereinen und Einzelpersonen die dazu beigetragen haben viele der genannten Maßnahmen zu verwirklichen.

Fragen aus der Bürgerschaft

Frau de la Haye möchte wissen, ob es nicht möglich ist, den Grünschnittplatz jeden Samstag zu öffnen.

Der Bürgermeister erklärt, dass bei Bedarf auch unter der Zeit abgeliefert werden kann, soweit dies vorher telefonisch mit dem Bauhof, bzw. Bauamt besprochen ist. Die Grünschnittdeponie in Brombachtal ist immer geöffnet und für Kleinanlieferer auch kostenlos.

Herr Reinhard möchte wissen, wie Materialien zukünftig an den Spielplatz angeliefert werden sollen. Das angrenzende Grundstück befinde sich nicht mehr in städtischem Besitz.

Der Bürgermeister erklärt, dass hierfür schon eine Regelung gefunden sei.

Herr Sittinger bemängelt die starken Straßenschäden in Nieder-Kinzig und möchte wissen, wer für evtl. Schäden an Fahrzeugen haftet.

Der Stadtverordnetenvorsteher erklärt, dass die Schäden bekannt sind. Die Mittel für Reparaturen seien begrenzt und der Bauhof mit solchen Arbeiten überlastet ist. Der Bürgermeister erklärt, dass man in solchen Bereichen mit angepasster Geschwindigkeit fahren muss und somit die Stadt nicht für Fahrzeugschäden haftet.

Frau Niebsch bemerkt, dass abends und nachts in der Bahnhofstraße die Geschwindigkeitsbegrenzung missachtet wird. Es fänden regelrecht Rennen statt. Der Bürgermeister schlägt vor, dort zunächst die Messtafel aufzustellen um gesicherte Ergebnisse zu haben. Dann könne die Ordnungsbehörde dort auch Radarmessungen durchführen.

Herr Krimmelbein möchte wissen, welche Sparmaßnahmen in der Theme durchgeführt wurden und wie groß dort der Erfolg war. Der Bürgermeister berichtet über die Verhandlungen mit dem Energielieferanten, hier konnten Einsparungen in 6stelligen Bereich erzielt werden. Über die Anschaffung eines Blockheizkraftwerkes werde nachgedacht. Weiter kann voraussichtlich in nächster Zukunft die gesamte Gastronomie verpachtet werden, was auch erhebliche Kosten einsparen wird.

TOP 2 Sachstand Brombachtaler Straße (L3318) Etzen-Gesäß

Der Stadtverordnetenvorsteher drückt nochmals sein Unverständnis darüber aus, dass kein Vertreter von Hessen Mobil zu diesem Termin erschienen ist. Aufgrund dessen wird Herrn Stadtbaumeister Paul das Wort erteilt, um über den Sachstand zu berichten.

Auch Herr Paul bedauert, dass kein Vertreter von Hessen Mobil anwesend ist. Er berichtet, dass lt. letztem Bauprotokoll mitgeteilt wurde, dass die Baustelle Anfang Oktober fertig sein wird. Nunmehr wurde aber aktuell mitgeteilt, dass mit einer Fertigstellung erst Mitte Oktober 2013 zu rechnen sei, weil man beschlossen habe die Bürgersteige zu erneuern. Es war zwar geplant Bürgersteige zu erneuern, aber nicht in diesem Umfang, der jetzt vorgesehen ist. Diese Bürgersteigerneuerung wird ca. 14 Tage in Anspruch nehmen.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Baustelle lt. Ausschreibung von Oktober 2012 bis Oktober 2013 geplant war. Es war eine sehr schwierige Baustelle, schwieriger Untergrund. Im Mai gab es ein Hochwasser. Insofern kann man aber sagen, dass die Baustelle im weitesten Sinne im Zeitumfang geblieben ist.

Zu diesen Ausführungen erhebt sich eine rege Diskussion. Bemängelt werden von verschiedenen Bürgern folgende Punkte:

- die Ignoranz von Hessen Mobil, die Vollsperrung abends und am Wochenende wenigstens zeitweise aufzuheben,
- die geringe Breite des Durchgangsweges, der zu Fuß und mit Fahrrad genutzt werden konnte,
- die lange Dauer,
- dass auf den Umleitungsschildern die Baumaßnahme auf August 2013 befristet ist,
- dass die Interessen der Bevölkerung missachtet wurden
- dass erst nach der Veröffentlichung eines Leserbriefes wieder zügiger gearbeitet wurde
- dass der Weg nach Nieder-Kinzig unzureichend ausgeschildert ist

- dass Nieder-Kinzig in diesem Jahr fast vergessen wurde, was Schneeräumung und Straßenarbeiten betrifft.

Der Bürgermeister erklärt, dass er immer wieder bei Hessen Mobil insistiert habe.

Herr Jäckel sagt zu, beim Polier der Baustelle vorbei zu gehen und darum zu bitten den Fuß- und Radweg breiter zu machen.

Der Stadtverordnetenvorsteher spricht ebenfalls an, dass die L3318 gesäubert und von Unkraut und Bewuchs befreit werden muss.

Herr Schüler weist darauf hin, dass auch die Folgeschäden der Sperrung beseitigt werden müssen. Beispielsweise müssen die Gehwege und Teile der Fahrbahn Darmstädter Straße Abzweig „Beineweg“ erneuert werden. Dort haben zur Zeit der Sperrung die Busse gedreht und alles total heruntergefahren. Ebenso wurde der „Kreuzweg“ von der Beine über den Eichelsberg als „Schleichweg“ benutzt und somit in einem entsprechend schlechtem Zustand.

Abschließend wird vorgeschlagen, dass als Entschädigung für die lange Sperrung Hessen Mobil und seine ausführenden Firmen, die Löcher in der Ortsdurchfahrt „Nieder-Kinzig“ beseitigen soll.

TOP 3 Projekt Urnenfeld Friedhof Nieder-Kinzig

Der Stadtverordnetenvorsteher stellt das Projekt vor. Wesentlicher Hintergrund sei, dass sich die Bestattungssitten geändert haben. Die Tendenz geht immer mehr zu Feuerbestattungen. Was derzeit für Urnenbestattungen in Nieder-Kinzig nicht vorhanden ist, ist ein Bestattungsplatz, der wie eine Anlage gestaltet ist und kein Pflegebedarf besteht.

Frau Weidtmann vom städtischen Bauamt hat für Nieder-Kinzig einen solchen Entwurf vorgelegt und im Ortsbeirat vorgestellt.

Dieser Entwurf ist im Ortsbeirat zustimmend zur Kenntnis genommen worden.

Nunmehr geht es um das weitere Prozedere.

Es wird ein Spendenaufruf in Form eines Flyers verteilt. Hier kann jeder Einwohner Nieder-Kinzigs entscheiden ob und wie viel er spendet, oder ob er seine Arbeitskraft zur Verfügung stellt.

Zunächst muss einiges an Geld zusammen kommen um mit den Arbeiten überhaupt beginnen zu können. Bei den baulichen Ausführungen der Arbeiten ist man an den städtischen Bauhof gebunden. Das Projekt soll aber in 2014 in Angriff genommen werden.

Abschließend erläutert der Stadtverordnetenvorsteher die Planung anhand von Bildern.

Fragen und Anregungen der Bürger

Herr Krimmelbein appelliert an die Stadtverordnetenversammlung wieder mehr für die Jugend zu tun. Er bemängelt auch, dass die Vereinsförderung eingestellt wurde. Man müsse bedenken, dass gerade in den Vereinen die Jugendarbeit groß geschrieben werde.

Der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher erinnern an den auferlegten Sparzwang. Allerdings sei es der Kommunalpolitik wichtig nicht gerade an der Jugend zu sparen. Man berichtet über den neu eingestellten Jugendpfleger und dessen Arbeit. Ebenfalls werden Themen wie Ferienspiele und Kinderuni angesprochen. Weiter wird auf die vorbildliche Kindergarten und U3 Betreuung hingewiesen.

Der Stadtverordnetenvorsteher bedankt sich bei den Vertretern der Stadt und bei den anwesenden Bürgern.

Er begrüßt die vielfältigen ehrenamtlichen Aktivitäten der Bürger, die einen großen Raum einnehmen und die Stadt in ihren Aufgaben erheblich unterstützen. Dies sei aber auch ein Zeichen dafür, dass Kommunen nicht mehr in der Lage sind ihre Aufgaben zu erfüllen. Die finanzielle Ausstattung der Kommunen ist schlecht. Hier wird gefordert, dass Kommunen ihre Einnahmen erhöhen, heißt Steuern und Gebühren anheben.

Das ehrenamtliche Engagement kann kein Ersatz sein. Kommunen sollen die finanziellen Mittel haben, die sie zu ihrer Aufgabenerfüllung brauchen und dafür habe die Politik zu sorgen.

Bad König, den 22.08.2013



Thomas Seifert, Stadtverordnetenvorsteher



Anja Bundschuh, Schriftführerin